

Februar 2007

Liebe Freunde

tam ngaan - roon - glap baan - ap naam - gin khaau - ngüäi - noon. So viel zum Tagesablauf (arbeiten - heiss - nach Hause gehen - duschen - essen - müde - schlafen).

Visa-Situation

Die Zeit vergeht für mich recht schnell. Bereits bin ich zweieinhalb Monate in Thailand und befasse mich intensiv mit der Visafrage. Die thailändische Botschaft in der Schweiz hat mir leider nur ein Visa für 3 Monate mit nur einer erlaubten Einreise ausgestellt. Dieses läuft am 28. Februar ab. Die Behörden sind restriktiver geworden und in den Nachbarländern werden keine Jahresvisa mehr ausgestellt. Nachdem ich mich über die verschiedenen Möglichkeiten informiert hatte, entschloss ich mich, nach Australien (Perth) zu reisen um dort ein Jahresvisa zu beantragen. Ich hatte den Frieden für diese Entscheidung, doch als ich dann realisierte, dass der Flug ziemlich teurer ist, als ich mir vorgestellt hatte, fragte ich wieder, ob dies der rechte Weg sei. Ich buchte den Flug dann doch, weil ich spürte, dass nicht das Geld das Entscheidende sein darf, sondern die Führung die ich von Gott her spüre.

Ich erinnerte mich auch, dass Gottes Versorgung in meinem Leben schon öfters so war, dass Er mir nicht unbedingt das Billigste anbot, aber dass Er bezahlte, was Er mir zumutete. Oft auch mit Überfluss, so dass meine anfänglichen Zweifel verflogen.

Ich hörte mir in den letzten Tagen immer wieder ein Lied von M.W. Smith an, weil mir die Musik gefiel. Doch als ich auf den Text achtete, wurde ich sehr ermutigt. Es heisst dort: "Leave it to me, I'll lead you home" - "Überlass es mir, ich werde dich nach Hause führen". Das Lied handelt vom Sorgen, Loslassen, Got-

tes Ruf an uns, Ihm zu vertrauen, weil Er alles für uns getan hat.

Auch wenn ich ein Jahresvisa (multiple entry) habe, werde ich alle 3 Monate über die Grenze gehen müssen. Das wird jedoch kein Problem sein. Wenn man es geschickt anstellt, ist ein Jahresvisa dann sogar 15 Monate gültig.

So plane ich am 27.2. nach Perth zu fliegen und am 4.3. zurück zu kommen. Ich hoffe bei dieser Gelegenheit natürlich ein paar Freunde zu treffen, da ich doch einige Zeit in dieser Stadt gelebt habe.

Bauarbeiten

Der Rohbau des Mitarbeiterhauses / Wäscherei ist ziemlich fertig und bald wird mit dem Innenausbau



begonnen. Die Bauweise ist typisch thailändisch mit den tragenden Betonsäulen und Trägern und dem einfachen Mauerwerk. Die Gästehäuser sind aussen noch nicht fertig gemalt, die Umgebungsarbeiten nehmen



Gestalt an und es sieht sehr kreativ aus. Es gibt aber auch Mängel zu beheben, z.B. wurde vergessen, bei Dusche und Lavabo Siphons in die Abläufe einzubauen, was sich dann sehr schnell geruchsmässig bemerkbar machte. Der Coffee Shop nahm anfänglich rasch Gestalt an, weil mit grösseren Baumaschinen ge-



arbeitet wurde. Es sind bei der Planung leider Fehler gemacht worden, so dass die Arbeiten ziemlich ins Stocken gerieten. Es hat etwas mit dem Sprichwort zu tun: "Zu viele Köche verderben den Brei." Das erste Team aus Hawaii hat ein Konzept erarbeitet und losgelegt, die einheimischen Arbeiter hatten etwas Bedenken, ob die Bauweise stabil genug sei, es wurde zum Teil ungenau gearbeitet, so dass wieder rückgebaut werden musste. Auch war zu wenig vorausgedacht worden über die Raumnutzung.

Die Vorgehensweise ist halt nicht immer schön strukturiert hier. Es wird nicht nach detaillierten Plänen gearbeitet, wie wir das kennen. Auch werden kaum je Offerten verlangt. Man beginnt, kauft Material ein, vieles wird definitiv erst entschieden, wenn dieser Arbeitsschritt anfällt. Positiv daran ist, dass es weniger Papierkram braucht und man etwas freier sein kann. Problematisch ist, dass dadurch Fehler gemacht werden, man wieder ändern muss, oder es dann halt sein lässt.

Wichtig ist, dass die Kommunikation zwischen Bauleitung und Arbeitern klappt.

Beim Coffee Shop wird es wahrscheinlich so sein, dass schlussendlich nach der traditionellen Bauweise weitergebaut wird. Ich hoffe, dass alle etwas daraus lernen werden und es trotzdem zum Erfolg führt.

Der Coffee Shop soll ein einfaches Restaurant werden, um mit Menschen in Kontakt zu kommen und ev. auch Jobs zu schaffen.

Des Weiteren bauen wir einen Autounterstand neben den Gästehäusern. Es ist ein Stahlbau.



Menschen

Ich habe recht viel Zeit mit dem zweiten Hawaiierteam verbracht. Es sind mehrheitlich Männer und Frauen im Rentenalter, die einen Arbeitseinsatz machten und zu denen ich einen guten Draht hatte. Zum Teil haben wir zusammen gearbeitet, aber ich war auch ein paar Mal mit ihnen in Phang Nga und Phuket. Sie waren auch einmal bei mir zum Abendessen.



Auch Kjet und seine Familie habe ich zum Essen eingeladen.

Mit einigen der Arbeiter habe ich es gut, ob schon die Verständigung noch auf sehr eingeschränktem Niveau stattfindet. Aber sie haben schon an sehr einfachen Sätzchen Freude. Ich bete für sie und es ist mein Wunsch dazu bei-

zutragen, dass sie suchend nach dem wahren Gott werden und Ihn auch finden.

In der Nachbarschaft habe ich mit einigen Buben Kontakte geknüpft. Sie kamen mehrmals zu Besuch und ich habe ihnen Fotos von der Schweiz gezeigt und versucht ein wenig zu erzählen.

Am Sonntag jeweils nach dem Gottesdienst mache ich Englischkonversation mit drei Teenies, die noch nicht lange in die Gemeinde kommen. Ich mache es gerne, jedoch fordert es mich heraus, da ich kein Lehrmittel habe. Jetzt habe ich angefangen, mein Deutsch-Thai-Sprachbuch zu benutzen und so umzukehren, dass ich daraus Thai-Englisch-Unterricht machen kann. Das gibt mir einige Ideen. Auch habe ich ein Buch mit biblischen Geschichten in Thai und Englisch für Kinder bekommen, das ich brauchen kann, denn es ist recht einfaches Englisch.

In all diesen Begegnungen ist es mir ein Anliegen, dass der Heilige Geist mit Seiner Gegenwart die Herzen erreichen kann.

Persönlich

In meinem Haus fühle ich mich wirklich zu Hause. Da bin ich gerne. Ich geniesse die Zeiten, wenn ich allein bin, sei es zu Hause oder auch mal abends am Meer bei Sonnenuntergang mit einem Buch in der Hand.

Die Zeiten mit den anderen Menschen sind auch wichtig und meistens auch schön. Ich merke aber auch die kulturellen Unterschiede, welche mir manchmal zu schaffen machen, vielleicht weil ich zu wenig Einblick habe, zu wenig verstehe und eben ganz einfach ein Ausländer bin.

Auch komme ich zeitweise mit meinem Eng-

lisch an die Grenzen.

Ich kann nicht sagen, dass ich eine Krise habe, aber die Zeit ist vorbei, wo alles neu, exotisch und faszinierend war.

Die schönen Momente gibt es glücklicherweise auch, z.B. wenn man beim Einkaufen etwas fragt und sogar ohne grosse Zeichensprache verstanden wird, oder wenn man sich irgendwie nützlich machen kann, jemandem eine Freude machen kann und es geschätzt wird.

Auch spüre ich die Gegenwart Gottes oft recht stark, einfach diese Geborgenheit und dieses Ja Gottes zu mir. Und das hat zweifellos auch mit euren Gebeten zu tun, für die ich sehr dankbar bin.

Jakobus 1 ermutigt mich, wo es heisst, dass Grund zur Freude besteht, wenn ich auf die Probe gestellt werde, weil ich dadurch Standhaftigkeit im Glauben erhalten werde, welche zu Reife und Vollkommenheit beiträgt.

Ich freue mich sehr, dass mein Bruder Lorenz im März auf Besuch kommt und mitarbeiten wird.

Gebetsanliegen

- Danke für die Geborgenheit, die ich in Gott habe und für Seine Führungen.
- Bitte für Bewahrung auf der Strasse.
- Ich will meinen Glauben auf einfache Art ausleben unter den Mitarbeitern auf der Baustelle, Kjet und Familie, den Menschen im Dorf, den Mädchen vom Englischunterricht.
- Bitte für mehr Fortschritte und Hilfe beim Sprache lernen.
- Bitte, dass die Visareise in jeder Hinsicht von Gott geführt sein wird.

Weitere Infos, Bilder und aktuelle Gebetsanliegen findet ihr auch auf meiner Website.

Herzlichen Dank für alles.

Gottes Segen und liebe Grüsse



Adr.: Phang Nga Church
P.O. Box 5
Phang Nga, 82000
Thailand

Mobile: +66 873 827 330
E-mail: peter.winkler@email4me.ch
Website: www.peterwinkler.ch.vu
Postkonto: 30-72311-9